Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 3.

№ 32. Montag den 8. Februar 1836.

Inland.

Breslau, 5. Februar. Die katholisch-theologische Fakultät der hiesigen Universität hat den erwählten hochwürdigsten Herrn Fürstbischof Grafen von Sedlnitzky am 31. Januar zum Doctor der Theologie honoris causa creirt, und heute Hochdemselben durch eine Deputation das desfallsige Diplom überreicht.

Berlin, 4. Febr. Des Königs Majestät haben den Lieutenant a. D., Freiherrn von der Recke, zum Landrath des Kreises Wongrowiec, und den bisherigen Regierungs-Referendarius, Lieutenant Wernich, zum Landrath des Kreises Schubin, im Regierungs-Bezirk Bromberg, Allergnädigst zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben den Professor ordinarius bei der medizinischen Fakultät der Universität Breslau, Dr. Betschler, zum Medizinal-Rathe und Mitgliede des dortigen Medizinal-Kollegiums zu ernennen, und das für ihn ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Der Prosektor, Dr. Johann Friedrich Laurer in Greifswald, ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der dasigen Universität ernannt worden.

Abgereist: Der Erb-Land-Hofmeister im Herzogthum Schlesien, Graf von Schaffgotsch, nach Warmbrunn.

Berlin, 5. Febr. Se. Majestät der König haben dem bei dem Kriegs-Ministerium stehenden Geheimen expedirenden Sekretär, Kriegsrath Becherer, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht. Se. Majestät der König haben dem Prediger Wegner zu Luckow, im Regierungs-Bezirk Stettin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. Se. Majestät der König haben dem Küster und Schullehrer Eske zu Priemhausen, Regierungs-Bezirk Stettin, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. Se. Majestät der König haben dem Schullehrer und Organisten Hinz zu Gischkau, Regierungs-Bezirk Danzig, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Berlin, 4. Febr. Gestern fand in herkömmlicher Weise die drei und zwanzigste Jahresfeier des Königlichen Aufrufes der Freiwilligen zum Befreiungs-Kriege statt. Der Jagorsche Saal war in eine Waffenhalle verwandelt worden. In einer Nische standen mit goldenem Lorbeer bekränzt in der Mitte die Büste Sr. Maj. des Königs, zu seiner Rechten die des Fürsten Blücher, zu seiner Linken die des Fürsten Hardenberg. Zu beiden Seiten standen auf Postamenten die Büsten York's, Gneisenau's, Scharnhorst's, Kleist's, Bülow's und des General-Lieutenants v. Witzleben, als ältesten Chefs eines Detachements Freiwilliger. Es wurden Toaste auf das Wohl Sr. Majestät des Königes und des Königl. Hauses, auf das Wohl des Vaterlandes, zum Andenken der Gebliebenen und Verstorbenen, und dann noch Trinksprüche auf das Wohl der Frauen und zu Ehren des Preußischen Heeres ausgebracht. Mit großem Jubel nahm der Verein die, durch des Herrn Kriegs-Ministers General-Lieutenants von Witzleben Exc. ihm zugegangene Mittheilung auf, daß des Königs Majestät Allergnädigst genehmigt hätten, daß zur Feier des fünfundzwanzigjährigen Jubiläums des Aufrufes ein Tafel-Aufsatz von eroberten französischem Geschütz in Form einer Denksäule mit dem Brustbilde Sr. Majestät und mit einer Victoria geschmückt, angefertigt werde. Ein dreifach wiederholtes, dem allverehrten Landesvater gebrachtes Lebehoch folgte dieser Ankündigung.— Nach der summarischen Uebersicht, welche das Königl. Kuratorium für die Krankenhaus-Angelegenheiten bekanntmacht, sind im hiesigen Charité-Krankenhause 6323 Kranke behandelt worden. Von diesen sind geheilt entlassen worden, 4499. und gestorben 715.

Man schreibt der Leipziger Zeitung: „Der Director des Irrenhauses Dr. J., welcher diese Anstalt seit lange leitete, ist jetzt dem Schicksale vieler dergleichen Directoren unterlegen und hat als Kranker darin aufgenommen werden müssen. — Merkwürdig ist es, daß er mehre Tage vorher sein Unglück aussprach und gleichsam vorhersagte.— Man spricht von einer neuen Aufnahme des Planes, nun in der That eine Eisenbahn nach Frankfurt an der Oder zu führen und dort dieselbe nach Stettin sowohl als nach Breslau fortzusetzen. Nach angestellter Berechnung ist man überzeugt, daß diese Bahn sich weit besser rentiren würde, als die nach Potsdam, und bei dem jetzigen Ueberfluß

an Capital möchte die Ausführung in pecuniairer Hinsicht wenig Schwierigkeiten finden."

Am 15 v. M. fand zu Oppeln die Einführung des Grafen v. Pückler zum Präsidenten der dortigen Königlichen Regierung durch den Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien, Herrn Dr. von Merckel Excellenz, statt, nachdem des Königs Majestät das Dienst-Entlassungs-Gesuch des bisherigen Regierungs-Präsidenten, Herrn von Hippel, unter dem Vorbehalt zu genehmigen geruht, noch künftig von seinen Diensten Gebrauch zu machen.

Münster, 28. Januar. Am 25. Januar fand hier die feierliche Bestattung der am 22sten verstorbenen Gemahlin des hiesigen kommandirenden Generals Excellenz, Wilhelmine Freifrau von Müffling, einfach und prunklos statt.

Köln, 29. Jan. Die stehende Rheinbrücke ward heute Morgens wieder aufgefahren und der Uebergang um Mittag eröffnet.

Coblenz, 27. Januar. Die Eisdecke des Rheins ist durchgekändelt; heute schon ist ein Nachen vom Oberrhein hier angekommen. Die Thalfahrt wird nun bald eröffnet werden können; mit der Bergfahrt dürfte es noch einige Zeit hingehen, indem zwischen dem Lurley und Bacharach vieles Eis auf dem Leinpfade lagert. Die Dampfschiffe sollen am 1. Februar ihren regelmäßigen Dienst wieder beginnen. Die Rheinbrücke wird morgen wieder aufgeschlagen.

Deutschland.

München, 30. Jan. Am 27sten d., als an dem Vorabend des Namensfestes J. M. der verwittweten Königin Caroline von Bayern, wurde hier im k. Hoftheater ein Maskenball gegeben, auf welchem ein Tegernseer Hochzeitszug, von dem Balletcorps dargestellt, sammt dem Hochzeitswagen erschien. Der Wagen verwandelte sich später in einen Tempel, aus welchem zwei weiße Tauben losgelassen wurden, die in die königl. Loge flatterten und J. M. der Königin Caroline einen Kranz und ein Gedicht überbrachten. — Ein hiesiges Blatt, der Volksfreund, schreibt, daß sich die Gerüchte von einer Vermählung des Königs Otto von Griechenland mit der Prinzessin Victoria, der präsumtiven Thronerbin Englands, immer mehr bestätigen (?).

Speyer, 27. Januar. (Frkf. J.) In einer in der Nähe der diesseitigen Grenze gelegenen Rheinhessischen Gemeinde hat sich ein Streit erhoben über ein von beiden Konfessionen gemeinsam zu benutzendes Schulgebäude. Der religiöse Fanatismus der rohen Menge ward darüber in hohen Grade rege gemacht, und es entstanden Excesse, welche die Großherzogl. Hess. Regierung zu entschiedener Einschreitung und insbesondere zur Absendung von Militair nach dem betreffenden Orte veranlaßte. Die Ruhestörer zogen sich nun auf das diesseitige Gebiet, nach der Gemeinde Mauchenheim. Als dieselben an die Hessischen Behörden ausgeliefert werden sollten, erfolgte Widersetzlichkeit, so daß die Gendarmerie einschreiten mußte. Auch sind gestern früh die hier garnisonirenden Jäger nach Mauchenheim abmarschirt. Ob und welche Verwundungen erfolgt sind, ist uns zur Zeit noch unbekannt, obwohl im Publikum davon, und selbst von Getödteten (letzteres jedoch, wie es jetzt schon scheint, entschieden grundlos) geredet wird.

Stuttgart, 30. Jan. Es erfolgte heute die Eröffnung des Landtages. Die Feierlichkeit begann Vormittags um 10 Uhr mit einem Gottesdienste in der Stiftskirche. Hierauf versammelten sich die Mitglieder beider Kammern in dem Saale der Kammer der Abgeordneten. Der provisorische Chef des Departements des Innern, Geheime Rath v. Schlayer, welcher von Seiner Königlichen Majestät zur Vornahme des Aktes der Eröffnung des Landtages als Königlicher Commissair bevollmächtigt worden war, hielt, nachdem die Beendigung der neu eingetretenen Mitglieder der Versammlung beendigt war, eine Rede, worin er unter andern sagte: "Die Ergebnisse eines blühenden Finanz-Zustandes gestatten die Berücksichtigung außergewöhnlicher Staats-Bedürfnisse und Verwendungen für Zwecke, die nicht nur in ihrer fruchtbaren Einwirkung auf den Volks-Wohlstand Abgaben-Verminderungen gleichkommen, sondern auch das Bestreben der Gesetzgebung unterstützen, die Landwirthschaft in den auf ihr ruhenden Lasten zu erleichtern und wohlhergebrachte ältere Verhältnisse mit den Bedürfnissen und Ansprüchen einer neuen Zeit auf gerechte Weise auszugleichen. Das Gebiet des Deutschen Zoll-Vereins hat im letzten Jahre Erweiterungen erlangt, welche für das Vaterland schon seiner nachbarlichen Berührungen wegen von wohlthätiger Wirkung sind. Der inländische Gewerbfleiß entwickelt ein kräftiges Bestreben, den Verhältnissen des ausgedehnteren Marktes und der erweiterten Mitbewerbung sich gewachsen zu zeigen." Der Präsident der Kammer der Standesherrn, Fürst von Hohenlohe-Langenburg, erwiederte diese Rede mit angemessenen Worten, worauf der Akt schloß.

Darmstadt, 30. Jan. In Gemäßheit einer schriftlichen Disposition Ihrer Königl. Hoheit der höchstseligen Frau Großherzogin, vermöge welcher ihre Leiche in der Stille und ohne alles Gepränge zur Gruft bestattet werden sollte, unterblieb die öffentliche Ausstellung derselben und jede andere, bei fürstlichen Begräbnissen sonst übliche Feierlichkeit. Um 6 Uhr heute Morgen ward der im Großherzoglichen Palais auf einem Katafalk stehende Sarg, in Gegenwart Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs und Ihrer Hoheiten der Prinzen und Prinzessinnen des Großherzoglichen Hauses, so wie der nicht großen Zahl von Personen, welche ihr Dienst dahin führte, nachdem der Großherzogliche Hofprediger Leidhecker ein Gebet gesprochen hatte, geschlossen, und sodann auf den Leichenwagen gestellt, der sich bald nach 7 Uhr nach dem Garten Ihrer Kön. Hoheit „der Rosenhöhe" in Bewegung setzte. Ihm voran fuhren in verschiedenen Wagen zuerst die Leibdienerschaft Ihrer Königl. Hoheit, dann ein Leibarzt und ein Hofprediger, hierauf die Damen ihres Gefolges. Dem mit 8 schwarz behangenen Pferden bespannten, von Fackelträgern umgebenen Leichenwagen folgten, in verschiedenen Wagen, Se. Königliche Hoheit der Großherzog, Ihre Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des Großherzl. Hauses und mehrere Herren der nächsten Umgebung Ihrer Königl. Hoheiten. Keine Militär-Eskorte begleitete den Zug. Nur vor dem Großherzogl. Palais war ein Viereck von Infanterie und um den Garten ein Bataillon aufgestellt. Auf der Rosenhöhe ward der Sarg unter Trauermusik in der von Ihrer Königl. Hoheit der verewigten Frau Großherzogin selbst zu dieser Bestimmung eigens erbauten Gruft, neben der Höchstseligen Prinzessin Elisabeth beigesetzt und, nachdem der Hofprediger Zimmermann eine kurze Rede gehalten hatte, die Gruft geschlossen.

Gotha, 1. Febr. Der Portugiesische Gesandte, Graf v. Lavradio, hat die Ehre gehabt, im Namen seiner Souverainin, unserm Herzoge die Großkreuze des Christus- so wie des Thurm- und Schwerdt-Ordens, und unserer Großherzogin, welche gestern

aus Koburg hier eingetroffen ist, das Großkreuz des Isabellen-Ordens zu überreichen. Dem Prinzen Ferdinand, Höchstihrem Gemahle, hat die Königin sämmtliche Portugiesische Ordens-Decorationen übersandt, welche ihr verstorbener Vater, der Kaiser Dom Pedro, getragen. Der Vater des Prinzen hat ebenfalls die Großkreuze des Christus- so wie des Thurm- und Schwerdt-Ordens erhalten. Dem Staats-Minister von Carlowitz und dem hier anwesenden Baron von Stockmar aus Brüssel, hat die Königin das Großkreuz des Thurm- und Schwerdt-Ordens verliehen, wogegen der Graf von Lavradio von unserm Herzoge das Großkreuz des Sachsen-Ernestinischen Hausordens erhalten hat.

Sondershausen, 26. Jan. Eine Fürstliche Verordnung vom 16. Jan. hebt die dritten Festtage des Oster-, Pfingst- und Weihnachts-Festes mit folgenden Worten auf: „Nicht die Häufigkeit, sondern die Andacht, mit welcher die Feste gefeiert werden, erhöhet und belebt das religiöse Gefühl. Während die Weihe und Würde der der Gottesverehrung bestimmten Tage möglichst gehoben und befestigt zu werden verdient, hat sich nicht selten die Erfahrung bestätigt, daß ihre zu rasche und zu lang fortgesetzte Folge dem Zwecke ihrer Einführung widerstrebt und daher ohne Noth der Armuth und dem Fleiße die zum Erwerbe der Nahrung nöthige Zeit raubt. In Erwägung dieser Umstände folge Ich daher dem Beispiele der benachbarten Staaten, indem Ich hierdurch die dritten Festtage von Ostern, Pfingsten und Weihnachten für aufgehoben erkläre.“

Oesterreich.

Wien, 3. Febr. (Privatmittheilung.) Seit dem neuen Jahr findet man an den öffentlichen Orten und Lese-Bureaus statt der, für das größere Publikum verbotenen Gazette de France, den Messager des Chambres. Wir haben im Laufe d. J. mehrmals davon gesprochen, daß sich die Redaktion der Gazette de France der mehr als revolutionären Tendenz, zu der sie sich in der letzten Zeit, obgleich unter legitimistischer Farbe, hinneigte, enthalte und hegen den aufrichtigen Wunsch, daß die Redaktion des Messager des Chambres der Gazette nicht nachfolgen möge. — Der diesjährige Carneval ist besonders bei der haute volée so ziemlich lebhaft. Der Walzer-Heros Strauß behauptet überall sein Recht, aber es fehlt ihm der höchste Reiz, nämlich das Erscheinen der Mitglieder der Kaiserl. Familie, wegen des traurigen Todesfalls des verewigten Kaisers Franz. Man vermißt vorzüglich die prachtvollen Hofbälle, und die schönen Feste bei S. K. H. dem Erzherzog Franz Carl, wobei dessen Gemahlin, die Erzherzogin Sophie, mit so vielem Liebreiz die vornehme Welt entzückte. Selbst auf die Gewerbs-Thätigkeit der eleganten Gewölbe-Inhaber auf unserem Corso, dem Graben und Kohlmarkt, hat dies einigen Einfluß ausgeübt, da die Damen keiner Hof-Kleider und grande paruro benöthigt waren. Uebrigens reihen sich dennoch Bälle an Bälle bei den Herren v. Tatitscheff, St. Aulaire, Esterhazy, und den Häusern des größten Theils des hohen Adels. Auch die übrigen Klassen der Gesellschaft bleiben nicht zurück. Einen der glänzendsten Bälle arrangirte die Gesellschaft der Künstler, wovon auch ein großer Theil des hohen Adels Theil nahm. Man bemerkte allbort S. K. H. den Infanten von Lukka, den Fürsten Paul Esterhazy, den ungarischen Reichskanzler Graf Reviczky u. a. m. — Man erwartet im Frühjahr S. K. H. den Prinzen Carl von Baiern, Bruder J. M. der Kaiserin Mutter, auf einen Besuch allhier. Nach einem Gerücht steht dem benachbarten Baden das Glück bevor, daß JJ. MM. diesen Sommer einige Wochen sejour dort halten werden, ehe der Hof nach Böhmen aufbricht.

Lemberg, 25. Januar. Seit Menschen, die mit uns leben, sich zu erinnern wissen, hat es in keinem Winter so viel Schnee und solchen Wechsel in der Temperatnr gegeben, als in dem gegenwärtigen. In einigen Gebirgs-Ortschaften war in den ersten Tagen dieses Monats so viel Schnee über Nacht gefallen, daß die Bewohner weder ihre Hausthüren noch Fenster öffnen konnten, und daher einen Ausweg durch die Strohdächer suchen mußten. Am 9ten zeigte das Thermometer bei Sonnenaufgang in der Stadt — $20\frac{1}{2}$ G. R., (im Freien 24°), Nachmittags nahm die Temperatur noch ab und Abends zeigte die Thermometer — 23 Gr. R. Am 13ten stieg das Temperatur bei einem ziemlich starken Regen auf 3 Gr. R. über 0. Der Temperatur-Unterschied betrug daher innerhalb 4 Tagen 27 Gr. R. Bei alle dem hatte jedoch der allgemeine Gesundheitsstand nicht gelitten. Der Wiener Eilwagen, welcher sonst Montag früh anzukommen pflegt, kam erst Donnerstag und der Brankardwagen gar erst Freitag Abends an. Die Fuhrleute müssen die Wagen stehen lassen und die Frachtstücke auf Schlitten weiter befördern. Die größte Schneemasse liegt auf der Straße von Pzeworsk nach Jaroslau und von Moscisca bis Lemberg. So viel Schnee dagegen um Lemberg liegt, eben so wenig soll er im Gebirge und den Gebirgskreisen zu sehen sein.

Rußland.

Petersburg, 26. Jan. Die Generale der Infanterie, Fürst Trubeskoi und Graf Orloff, sind zu Mitgliedern des Reichs-Raths ernannt worden.

Dem General der Infanterie Roth ist für seinen ausgezeichneten Dienst von Sr. Majestät dem Kaiser das Recht zuerkannt worden, auf den Epaulets den Namenszug Sr. Maj. zu tragen.

Der Capitain-Lieutenant von Schantz hat auf seiner Fahrt von Port-Jackson nach dem Hafen von Petro-Pawlowsk am 30. Mai 1835 eine Korallen-Gruppe entdeckt, bestehend aus 13 Inseln, und belegen unter 10° 5′ nördlicher Breite und 166° 4′ 40″ östlicher Länge von Greenwich.

Warschau, 31. Jan. Die heutigen Zeitungen enthalten die fernere Anzeige von noch achtzehn Güter-Schenkungen, die Se. Majestät der Kaiser im Königreich Polen vorgenommen haben. Es haben danach erhalten: 1) Der Commandeur der 2ten Brigade der 8ten Infanterie-Division, General-Major Aristoff, die in der Wojewodschaft Sandomir belegenen Güter Chisow und Grabkow; 2) der Commandeur der 1sten Brigade der 9ten Infanterie-Division, General-Major Fest, die in der Wojewodschaft Plozk belegenen Güter Sielec, Garwolewo und Radzikowo; 3) der Commandeur der 2ten Brigade der 9ten Infanterie-Division, General-Major Martynzoff, die in der Wojewodschaft Augustowo belegenen Güter Czostkow und Ruchorzec; 4) der Kommandant der Stadt Warschau, General-Major Tutczek, die in der Wojewodschaft Krakau belegenen Güter Zagosc, Bogucice und Kobylniki; 5) der Militär-Chef der Wojewodschaft Lublin, General-Major Hurko, die in der Wojewodschaft Lublin belegenen Hutczaer Güter; 6) der Militär-Chef der Wojewodschaft Sandomir, General-Major Buschen, die in der Wojewodschaft Plozk belegenen Güter Pokrpweici, Borowe und Rembisze; 7) der

Militär-Chef der Wojewodschaft Krakau, General-Major Bolen, die in der Wojewodschaft Krakau belegenen Rudaer Güter. Eine jede dieser vorbenannten Schenkungen trägt jährlich 10 000 Fl. ein. 8) Der bei dem Ober-Befehlshaber der aktiven Armee angestellte Oberst Sotnikoff die in der Wojewodschaft Masovien belegenen Lubotyner Güter; 9) der bei dem Ober-Befehlshaber der aktiven Armee angestellte Oberst Iwanoff die in der Wojewodschaft Augustowo belegenen Boczkielnikieler Güter; 10) der dem Generalstabs-Chef der aktiven Armee zu besonderen Aufträgen beigegebene Oberst Dokurowski die in der Wojewodschaft Augustowo belegenen Sokolupianer Güter; 11) der Chef des Artillerie-Stabes der aktiven Armee, Oberst Besak, die in der Wojewodschaft Masovien belegenen Korabiewicer Güter; 12) der Commandeur des Wolhynischen Uhlanen-Regiments, Oberst von Löschern, die in der der Wojewodschaft Kalisch belegenen Szadeker Güter; 13) der Commandeur des Infanterie-Regiments des Feldmarschalls Herzogs von Wellington, Oberst Moller, die in der Wojewodschaft Plozk belegenen Rozaner Güter; 14) der Commandeur des Polozkischen Jäger-Regiments, Oberst Sysmonoff, die in der Wojewodschaft Lublin belegenen Luchower Güter; 15) der Commandeur des Infanterie-Regiments des Feldmarschalls Grafen Diebitsch-Sabalkanski, Oberst Kummers, die in der Wojewodschaft Augustowo belegenen Penkiner Güter; 16) der Commandeur des Poltawaschen Infanterie-Regiments, Oberst Bulgaroff, die in der Wojewodschaft Krakau belegenen Lentkowicer Güter; 17) der Commandeur des Jelecer Infanterie-Regiments, Flügel-Adjutant Oberst Liprandi, die in der Wojewodschaft Kalisch belegenen Güter Wiewierav und Radzichowice; 18) der Commandeur des Siewer Infanterie-Regiments, Oberst Lukanoff, die in der Wojewodschaft Kalisch belegenen Sendziejowicer Güter. Eine jede der von Nr. 8 an benannten Schenkungen trägt jährlich 5000 Fl. ein.

Auf den letzten Warschauer Märkten zahlte man für den Korsez Roggen $8\frac{1}{4}$ — $8\frac{3}{4}$ Fl., Weizen 11 — 15 Fl., Gerste 10 — 11 Fl. und Hafer 6 — $6\frac{3}{4}$ Fl.

Großbritannien.

London, 27. Januar. Der König hat Herrn Pandias Ralli als Griechischen Konsul für London bestätigt. Der Herzog von Cumberland ist gestern früh von Gravesend, wo Se. Königl. Hoheit mit dem Packetboot von Calais ankam, im St. James-Palast eingetroffen.

Die Minister sollen beschlossen haben, zuerst die in der vorigen Session durch das Oberhaus verworfene Irländische Munizipal-Reform-Bill mit wenigen, jedoch keineswegs fundamentalen Veränderungen wieder einzubringen. Sollte die Bill im Unterhause durchgehen und von den Lords nochmals verworfen werden, so würde das Ministerium sogleich zu einer Auflösung des Parlaments schreiten. Ferner wird behauptet, daß bei der Irländischen Kirchen-Angelegenheit die Initiative nicht von dem Ministerium ausgehen werde, sondern daß, wenigstens während der nächsten Session, das Kabinet sich damit begnügen werde, die von anderen Seiten etwa zu machenden Anträge über diese Sache entweder zu unterstützen oder zu bekämpfen.

Der Herzog von Portland hat 200 Pfund zur Unterstützung der Irländischen Geistlichkeit beigesteuert. — In der vorigen Woche ist hier der Admiral Sieyes mit Tode abgegangen. — Unter den Ausgabe-Posten der ehemaligen Corporation der Stadt Bath befinden sich in einem Jahre folgende: 120 Pfd. für Livreen der Beamten des Mayors; 5000 Pfd. für ein laues Bad; 56 Pfd. 10 Sh. für die Herstellung einer geschnitzten Thür; 50 Guineen für den Gefängniß-Wundarzt (Mitglied des Gemeinde-Raths), und eben so viel für den Gefängniß-Prediger (im Gefängniß saßen ein paar Schuldner und vorübergehend eine oder die andere Person); 360 Pfund Gerichtskosten für 1835, worunter die zum Behuf der Bestreitung der Munizipal-Reform-Bill von dem Stadtschreiber verwendeten Kosten aufgenommen waren.

Von den in London erscheinenden Zeitungen werden ungefähr 20,000 täglich während der letzten zehn Minuten vor 6 Uhr bei der Post abgegeben. Nach dieser Stunde muß für jedes Zeitungsblatt ½ Penny bezahlt werden, was jährlich der Post 500 Pfund Sterl. einträgt; von den nachgelieferten Zeitungen werden das Jahr hindurch 240,000 in der Zeit zwischen 6 und 7¾ Uhr eingereicht. Die Einnahme, welche das frühere Austragen der angekommenen Briefe abwirft, beträgt 4000 Pfd. St., und der Ertrag des Lohnes von 1 Penny für jeden Brief, den die mit Klingeln durch die Straßen gehenden Briefträger zur Post befördern, belauft sich im Jahre auf 3000 Pfd. Sterl., wofür also 720,000 Briefe, d. h. täglich 2000, auf diese Weise befördert werden. Die Einnahme des Post-Amts selbst ist wöchentlich 6000 Pfd. St., und doch sind in 25 Jahren von dieser ungeheuren Revenue nicht mehr als 200 Pfd. St. durch Nichtzahlung verloren worden. Von frankirten Briefen kommen an einem Morgen 4000, 5000 und auch wohl noch mehrere vor. Zeitungen können nur bis zum ersten Hafen, in welchem die Post ankommt, frankirt werden; dann wird das Porto für dieselben nach dem Gewichte bestimmt, weshalb eine Englische, täglich erscheinende Zeitung in St. Petersburg auf 40 Pfd. St. zu stehen kommt.

London, 29. Jan. Lord John Russell befindet sich in fortschreitender Genesung.

Der Standard bedauert, daß es, wie er gehört, mit Lord Broughams Gesundheitszustand schlimmer stehen solle, als man anfangs erwartet habe; der Sun aber erklärt, daß an allen den Gerüchten, die kürzlich über Lord Broughams Gesundheit verbreitet worden, nichts Wahres sei.

O'Connell ist, nachdem er am Montag noch einem Diner und einer Versammlung der Handwerker-Union in Dublin beigewohnt und beide Male lange Reden gehalten, vorgestern in Liverpool und gestern in Birmingham eingetroffen und in beiden Städten sehr enthusiastisch empfangen und bewirthet worden. An ersterem Ort hielt er auf öffentlicher Straße vor dem Adelphi-Hotel eine Rede an die versammelte Volksmenge, deren Zahl die Morning Chronicle auf 40,000 angiebt. In Birmingham wurde ihm in der Stadt-Halle ein Diner gegeben, und er hielt wieder eine lange Rede. Das heutige Blatt des Courier ist fast ganz mit den Berichten über diese Festmahle und Volksversammlungen angefüllt.

Der Bericht der Kommission, welche zur Berathung eines Armen-Gesetzes für Irland niedergesetzt war, betrifft unter Anderm auch das dortige furchtbare Elend armer Wittwen mit Kindern. Ein Geistlicher zu Templetrine in der Grafschaft Cork sagte aus: „Auf dem Hofe lagen Kohlstengel, welche aus der Küche weggeworfen worden waren. Die Schweine und das Federvieh hatten daran genagt und sie schon fast ganz abgefressen. Aber ich sah 6 oder 7 arme Frauen, welche sich mit dem Gesicht gegen die Mauer wendeten und die Kohlstrünke

aßen, welche die **Schweine übrig gelassen hatten.**" In dem Kirchspiele **Liscarrol** in der Grafschaft **Cork** wurde ein kleines **Cholera-Hospital** angelegt, und einige Kranke darin aufgenommen. Drei oder vier Wittwen, durch Kälte und Hunger zur Verzweiflung getrieben, gaben sich für erkrankt aus, um in dieses Hospital, in welchem jene todtbringende Krankheit herrschte, aufgenommen zu werden, und mußten, als nach einem Aufenthalte von 3 bis 4 Wochen der Betrug entdeckt war, mit **Gewalt hinausgetrieben** werden. Eine Wittwe erklärte: „Ich habe 5 Kinder, das älteste ist sieben Jahre alt. Ich schlafe auf der Erde, welche fast immer feucht ist, und habe oft kaum Stroh, um darauf zu liegen. Ich habe nur eine einzige Decke, um meine ganze Familie zuzudecken, und die habe ich schon 8 Jahre. Meine Kinder sind fast ganz nackt. Ein Herr zahlte die Grafschaftssteuer für mich, als man meine Decke mir dafür abnehmen wollte. Meine Kartoffel-Aerndte war dieses Jahr schlecht. Ich bin in meiner Hütte geblieben, so lange ich konnte, aber für den Winter habe ich nun keine andere Aussicht, als mit meinen Kindern in die Welt zu gehen; und die sind noch so jung, daß ich drei derselben tragen muß." Es geht aus dem Berichte ferner hervor, daß manche Armen buchstäblich aus **völligem Mangel an Nahrung gestorben** sind, der Fälle, wo der Tod allmälig durch Mangel der nothwendigsten Lebensbedürfnisse herbeigeführt wurde, gar nicht zu gedenken.

Man sagt, daß die hiesigen Schiffbauer nie so beschäftigt gewesen sind, wie jetzt, weil besonders die Anfertigung von Dampfschiffen immer mehr zunimmt. — In **Torquay** ist wieder einer der vermißt gewesenen Grönlandsfahrer angekommen.

Frankreich.

Paris, 28. Jan. Die Debats, welche heute einen äußerst heftigen Artikel gegen die Rentenconversion und gegen Hrn. Humann enthalten, zeigen zugleich an, daß Hr. Alexander Gouin, welcher zum Secretair der Budgetcommission, so wie Herr Passy zum Präsidenten derselben ernannt worden ist, in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer einen Antrag auf Umwandlung der 5procentigen Rente gestellt hat. Dieser Antrag ist heute von **allen** Bureaus der Kammer, von mehren sogar **einstimmig**, genehmigt worden. (Den Antrag s. Paris, 29. Jan.) — Der „Bon Sens" theilt mit, daß zwischen den Cabinetsmitgliedern eine völlige Spaltung entstanden, und keine Hoffnung zur Wiederaussöhnung vorhanden sei. Zum Erstaunen aller, fügt dieses Blatt hinzu, habe sich der Graf v. Argout zu dem Finanzprojekte des Hrn. Humann bekehrt. Auch hat dieses Journal schon eine neue Ministerliste, wonach das Cabinet aus den HH. Dupin, Passy, Sauzet, Humann und Villemain bestehen würde. Für das Kriegsministerium wäre man noch unschlüssig zwischen Soult und Gérard. — So viel ist gewiß, daß viele Petitionen aus den Departements für die Umwandlung der 5procentigen Rente einlaufen. — Hr. Humann ist diesen Morgen nach Straßburg abgereist. (?) — Scribe ist heute als Mitglied der Akademie feierlich aufgenommen worden. Es waren besonders viel Damen gegenwärtig.

Einen Begriff von der Pracht des kürzlich von Herrn **Thiers** gegebenen **Balles** mag der Umstand geben, daß die Blumen, mit denen das Lokal ausgeschmückt war, allein 6000 Fr. kosteten. — Die reichen **Legitimisten** des Faubourg St. Germain waren vorgestern im Saale Ventadour zu einem Ball versammelt, dessen Ertrag den Pensionairs der Civil-Liste **Karl's X.** bestimmt war. Die Einnahme soll 80,000 Fr. betragen haben.

Gestern ist der **Mörder David** hingerichtet worden. Er zeigte große Fassung, und bestieg mit festen Schritten das Schaffot. Dreimal wollte er die Menge, es hatten sich etwa 3000 Menschen versammelt, anreden, allein er wurde daran gehindert. Bis zum letzten Augenblick behauptete er, nur Selbstmord sei seine Absicht gewesen, allein das Pistol sei ihm in der Hand zersprungen und so habe er das andere unwillkürlich auf seine Schwägerin abgefeuert.

Der **Prozeß Fieschi's** würde, ohne den Umstand mit den vergifteten Orangen, die dem Morey gesandt wurden, nicht auf einen so nahen Zeitpunkt, wie jener des 30. Januar, festgestellt worden sein. Der Pairshof hat besorgt, daß ein Versuch der nämlichen Art erneuert werden dürfte, und man begreift, welche Aufklärungen der unerwartete Tod eines der Angeklagten den interessanten Debatten entziehen würde. Die vergifteten Orangen sind durch einen sonderbaren Zufall entdeckt worden. Die Person, welche sie dem Morey brachte, wußte, wie es scheint, selbst nicht, mit welcher Art von Commission man sie beauftragt hatte; bei ihrer Ankunft in dem Krankenhause, wo sich der Angeklagte befand, fragte sie, ob Orangen dem Kranken nicht schädlich sein würden. Der anwesende Arzt der Anstalt nahm ohne Argwohn die Orangen, gewahrte eine leichte Spalte in der Schaale, ungeachtet der Anstrengungen, die man gemacht hatte, um die Spur derselben zu verbergen: er faßte Verdacht und sandte unmittelbar die Orangen an den General-Prokurator. Dieser ließ Herrn Orfila rufen, der in den Orangen eine große Menge Arsenik fand. Die Orangen wurden, so viel möglich, aufbewahrt, um als Aktenstücke bei dem Prozesse zu dienen.

Paris, 29. Jan. Der mehrerwähnte Vorschlag des Herrn Gouin in Betreff der Renten-Reduktion lautet folgendermaßen: „**Art. 1.** Der Finanz-Minister wird ermächtigt, vom Tage der Promulgation des gegenwärtigen Gesetzes an, die 5proc. Renten gegen 4 und 3proc. umzutauschen, die sogleich in das große Buch der öffentlichen Schuld eingetragen werden sollen. **Art. 2.** Die Inhaber der 5proc. Renten können diesen Umtausch nur während dreier Monate, von einem durch eine Königl. Verordnung festgesetzten Tage an gerechnet, verlangen. Die Umschreibung darf nur unter folgenden Bedingungen geschehen: Der Inhaber einer Rente von 5 pCt. erhält, nach seiner Wahl, entweder eine Rente von 4 pCt. mit sechs Annuitäten von 1 Fr., oder eine Rente von 3 pCt. mit dreizehn Annuitäten von 2 Fr. **Art. 3)** Nach Ablauf der oben erwähnten drei Monate wird der Finanz-Minister die nicht konvertirten 5proc. Renten in Serien theilen, die in einer durch das Loos bestimmten Ordnung baar zurückgezahlt werden, und zwar mit 100 Fr. für jede Rente von 5 Fr. Diese Rückzahlung geschieht entweder aus dem Reserve-Fonds der Tilgungs-Kasse, oder mit den aus der Negoziirung neuer 4 oder 3proc. Renten entspringenden Kapitalien. **Art. 4.** Die Negoziirung der letztgenannten Renten muß öffentlich und meistbietend geschehen; das Minimum des Preises muß aber dem Schatze mindestens dieselben Vortheile gewähren, als diejenigen, die durch die im 2ten Artikel festgesetzten Konvertirungs-Bedingungen erlangt werden. **Art. 5.** Alle 5proc. Renten, die der Schatz in Folge des gegenwärtigen Gesetzes konvertirt oder zurückzahlt, werden aus dem großen Buche

gestrichen. Die durch diese Operation bewirkte Ersparniß in den Ausgaben kommt sogleich dem Budget zu Gute; jedoch wird vorläufig wenigstens die Hälfte der ersparten Summe zur Einlösung der oben erwähnten Annuitäten verwendet. Die Art der Rückzahlung jener Annuitäten wird durch eine Königl. Verordnung festgesetzt. Art. 6. Der gegenwärtig zur Amortisation der 5 proc. Rente bestimmte Fonds wird verhältnißmäßig zwischen der 4 und 3 proc. Rente vertheilt, je nachdem die Umschreibung in einer dieser Renten-Gattungen größer oder geringer gewesen ist."

(Taktik des Ministeriums.) Die Reduktions-Frage wird endlich vor die Kammer gelangen. Es scheint, daß die Minister, sogar am Vorabend einer feierlichen Diskussion, über die Frage selbst sich nicht haben einigen können. Herr Thiers hat bei der Erörterung in dem Büreau deutlich zu verstehen gegeben, daß, wenn auch die Kammer die Proposition des Herrn Gouin in Erwägung zu ziehen beschließen sollte, er sich deshalb nicht für verpflichtet halten würde, sein Portefeuille niederzulegen. Andererseits haben die Herren Jaubert und Piscatory, die Organe der doctrinairen Fraction des Kabinettes, laut erklärt, daß die Minister aus dem Votum der Kammer eine Kabinets-Frage machten. Wir werden sehen, ob Herr Thiers, wenn man ihn auffordert, sich öffentlich für oder wider die Reduktion zu erklären, den Muth haben wird, seine Meinung zu vertheidigen. Die Stellung des Hrn. Thiers ist seit längerer Zeit zweideutig. Obgleich er ein Kollege der Herren von Broglie und Guizot ist, so wendet er sich doch von Zeit zu Zeit einem liberaleren Systeme zu; sein Glück steht mit dem einen Fuß in diesem, mit dem andern in jenem Lager. Diese Neutralität zwischen den Parteien ist den Männern erlaubt und möglich, die bloß beobachten; aber wenn man in den Geschäften ist, wenn man dieselben leitet, wenn man Mitglied eines Ministeriums ist, so muß man mit seinen Kollegen übereinstimmend denken und handeln, oder sich entschieden von ihnen trennen. Die doctrinaire Partei, die sich eben sowohl das Monopol des Muthes, als das der politischen Vernunft anmaßt, verbreitet das Gerücht, daß Herr Human sich nach Straßburg zurückziehe. Wenn er sich selbst jetzt Lügen strafen sollte, so müßte man wahrlich daran verzweifeln, unter den Staatsmännern noch einen Charakter von einigem Werthe zu finden. Es geht in den politischen Kämpfen wie im Kriege: der Feldherr, der am Vorabend der Schlacht flieht, ist in der öffentlichen Meinung verloren. (Cour.)

Gestern Abend hatte sich allgemein das Gerücht verbreitet, Herr Humann sei nach Straßburg abgereist, oder werde in der Nacht abreisen. Der Constitutionnel widerspricht diesem Gerücht und sagt: „Es ist dies eine jämmerliche Taktik, oder eine gehässige Verläumdung. Wie kann man in der That glauben, daß ein Staatsmann, nachdem er die Deputirten-Kammer in eine so wichtige Frage verwickelt hat, in dem Augenblick der Diskussion sich davon machen werde? Wir wiederholen ein so unglaubliches Gerücht nur, um zu zeigen, was der politische Haß sich Alles erlaubt."

Der General-Einnehmer des Departements des Nordens, Herr Dosne (Schwiegervater des Herrn Thiers), ist gestern in einer General-Versammlung der Bank-Actionairs zu einem der Bank-Verweser ernannt worden.

Die Französische Akademie hielt gestern eine öffentliche außerordentliche Sitzung zur Aufnahme des Herrn Scribe an die Stelle des Herrn Arnault. Die Versammlung war eben so glänzend als zahlreich, und namentlich zeichneten sich die Damen durch die eleganteste Toilette aus. Sämmtliche Klassen des Instituts wurden durch die Mehrzahl ihrer Mitglieder repräsentirt. Schon von Mittag an war der Saal überfüllt. Um 2 Uhr wurde die Sitzung unter dem Präsidium des Hrn. Villemain eröffnet. Nach der Antrittsrede des Herrn Scribe, die mehrmals durch lauten Beifall unterbrochen wurde, ergriff Herr Villemain das Wort, um dem neu aufgenommenen Mitgliede zu antworten.

Erst heute Abend wird Fieschi mit dreien seiner Mitangeklagten von der Conciergerie nach dem Gefängnisse des Pallastes Luxembourg gebracht werden. Morey, der sich im großen Spitale befindet, wird ihnen morgen früh dorthin folgen. Dem Angeklagten Bescher ist nunmehr der Advokat Fabre zum Rechtsbeistand bestellt worden.

Straßburg, 26. Jan. Wir haben einen großen Verlust zu bedauern, der vom ganzen Elsaß und besonders vom Departement des Oberrheins recht lebhaft gefühlt werden wird. Hr. Johann Köchlin, das Haupt jener zahlreichen, in den industriellen Annalen Frankreichs so rühmlich bekannten Köchlinschen Familie, ist in einem Alter von vollen 90 Jahren zu Mühlhausen gestorben.

Spanien.

Madrid, 20. Januar. Die Hof-Zeitung meldet, daß in der Nacht vom 17ten sich Kommissarien der Regierung nach allen Mönchsklöstern der Hauptstadt begeben, die Papiere versiegelt und den Mönchen angezeigt hätten, daß ihre Orden aufgelöst seien, daß sie daher am nächsten Tage die Klöster verlassen und die Kleidung der säcularisirten Mönche anlegen möchten. — In der Revista liest man: „Als wir gestern unser Blatt der Presse übergaben, dachten wir noch nicht an das, was wir heute zu berichten haben, nämlich das mysteriöse Ende der Mönche in Madrid, ein Ereigniß, das keine traurige Folgen gehabt hat. Religiöse Institute müssen die ihre Tage in demjenigen ruhigen Schweigen beschließen, das ein gutes Gewissen eingiebt, und daher waren heute die Klöster wie durch Zauberei geschlossen. Die Diener des Herrn sind in ein besseres Leben übergegangen, indem sie in die Welt zurückkehrten. Ihre Wohnungen und Güter sind dem Mittelpunkte der Anziehung zugefallen, nämlich der Nation. Es ist dies eine Vermehrung der Hülfsmittel zur Abzahlung der innern Schuld. Die Mönche haben sich im Allgemeinen dieser Maßregel ohne Widerstand gefügt. Die Klöster scheinen bestimmt zu sein, zugleich mit dem Kleiderwechsel ihrer Bewohner auch ihre eigene Gestalt zu ändern. Eine Kommission, die aus dem Civil-Gouverneur, dem Corregidor von Madrid und dem patriotischen Deputirten Ferrer besteht, ist beauftragt, die Klöster in Bazare und Wohnhäuser zu verwandeln und ihnen überhaupt Bestimmungen für das allgemeine Beste zu geben. Es sind hinreichende Fonds hierzu angewiesen, und bald wird man sagen können: „„„Hier stand einst ein Klöster.""" Dies ist eine Radikal-Reform, es sieht aus, wie ein Fortschritt. Wir hören, daß die Minister in kurzem den Cortes ein Gesetz vorlegen wollen, wodurch das Schicksal der liebenswürdigen Ordens-Schwestern bestimmt werden soll."

Dem Eco del Comercio zufolge, beabsichtigt die Regierung ähnliche Maßregeln wie die in Betreff der Mönche auch auf sämmtliche Karlistisch gesinnte Beamte anzuwenden und dieselben an einem Tage und zu derselben Stunde ihres Amtes zu entsetzen.

Madrid, 21. Jan. Bei Abgang der Briefpost wurde das Wahlgesetz in der Procuradorenkammer noch discutirt. Die Minister erlitten dabei am 20. eine Niederlage; es wurde nämlich der Artikel die Capacitäten betreffend in der Fassung, welche ihm die Commission gegeben, obgleich das Ministerium sich widersetzte, mit 79 Stimmen gegen 63 verworfen. Toreno stand bei der Discussion darüber an der Spitze der Opponirenden, nach deren Willen der Artikel dahin modificirt wurde, daß nur Rechtsgelehrte, Aerzte, Chirurgen, Professoren und Künstler in Städten unter 100,000 Einwohnern, wenn sie 100 Realen, in Städten über 100,000 Einwohnern, wenn sie 200 Realen an Abgaben zahlten, wahlfähig sein sollten. Man besorgte Unruhen in Madrid, auch glaubten Viele, das Ministerium Mendizabal werde sich nicht halten können. Die Auflösung der Mönchsklöster scheint eine zweideutige Ruhe hervorgerufen zu haben. Starke Patrouillen durchzogen in den letzten drei Tagen die Stadt.

Der **Messager** enthält folgendes Schreiben aus Madrid, welches einige Aufklärung über das sogenannte Geheimniß des **Herrn Mendizabal** zu ertheilen vorgiebt. „Das Wunder beginnt sich aufzuklären. Folgende 3 Mystifikationen sind für die Gläubiger bereitet: 1) England wird mit der Uneigennützigkeit, welche alle seine Handlungen auszeichnet, 2 Millionen Pfund vorschießen. Dafür wird ein Handelsvertrag mit England abgeschlossen, der außer anderen Bestimmungen, die unsere Industrie vernichten, ihm auch die künftige Besitznahme unserer drei im Mittelländischen Meere liegenden Inseln sichert. Der einzige Zweck hierbei ist, Frankreich zuvorzukommen, das vielleicht, da diese Inseln ihm für die Kolonie Algier unentbehrlich sind, die Absicht hegt, sie als Bürgschaft für die 80 Millionen Franken, welche die hiesige Regierung ihm schuldet, in Besitz zu nehmen. Dieser Vertrag soll in Kraft bleiben, bis die Spanische Regierung das geliehene Geld zurückzahlt. Dürfen wir nach der Vergangenheit urtheilen, so möchte dies ziemlich lange währen. 2) Im Jahre 1823 wurde die Einnahme von den Zehnten in Spanien auf 500 Millionen Realen veranschlagt. Unser großer Financier will diese 500 Millionen kapitalisiren, indem er das Eigenthum von der Zahlung des Zehnten befreit, dafür aber den zehnjährigen Betrag von jedem Eigenthümer fordert. 3) Die unverzinsliche innere Schuld beträgt fast 8 Milliarden Realen, die auswärtige fast 3 Milliarden, zusammen also etwa 11 Milliarden Realen. Unser großer Financier will diesen Betrag in active Schuld verwandeln und um eine Inscription dieser Art zu erhalten, soll jeder frühere Gläubiger ein Drittheil in Obligationen und zwei Drittheile in baarem Gelde einzahlen." (?)

Bayonne, 23. Jan. Der Rückzug der Christinos am 17ten hat theils auf Vittoria, theils auf die Dörfer Mariea, Nanclarez und Ullibarry stattgefunden; von hier aus haben sie keine Miene gemacht, aufs neue anzugreifen, und nach den letzten direkten Nachrichten aus Marieta, das gegenwärtig von den Karlisten besetzt ist, hatte der Feind um 12½ Uhr Mittags dieses Dorf geräumt, und den Rückmarsch auf Vittoria fortgesetzt. Die Festungswerke, welche die Christinos in Villareal-de-Alava zu errichten begonnen hatten, sind während des Gefechtes selbst von den Karlisten wieder zerstört worden, die sich zugleich mehrerer Gewehre und anderer Effekten bemächtigt haben. Wenige Minuten früher, und auch die Artillerie wäre auch in die Hände der Karlisten gefallen. Der heute Morgen hier angekommene Chef des Generalstabes versichert, daß die Christinos über 1000 Mann eingebüßt haben. Direkte Briefe aus Vittoria melden, daß vorgestern Nachmittag etwa 60 Verwundete nach jener Stadt gebracht worden sind. Mehre Berichte stimmen dahin überein, daß die Algierische Legion, die sich dem 3ten Navarresischen und 2ten Castilianischen Bataillon gegenüber befand, bei ihren Anstrengungen, den Rest der Armee vor einer völligen Niederlage zu bewahren, außerordentlich gelitten habe. (Déb.)

An der Pariser Börse hieß es, die Regierung habe eine telegraphische Depesche aus **Bayonne** mit der Nachricht erhalten, daß am 21. Jan. ein neues Gefecht bei Salvatierra stattgefunden habe, in welchem die Karlisten viele Leute und fast ihre ganze Artillerie verloren hätten.

St. Sebastian, 21. Januar. Unser Gouverneur, Iriarte, hat Depeschen aus Santander erhalten, aus welchen erhellt, daß der General Evans sich des Forts Guebara bemeistert hat. Ein Theil der Garnison hat sich der Britischen Hülfs-Legion ergeben müssen, der Rest ist entflohen. Unsere Truppen halten demnach jetzt Salvatierra, Guebara, die Höhen von Arlaban, Villareal ꝛc. besetzt, und werden vermuthlich alsbald Onnate, Montdragon und Segura, die hauptsächlichsten Stützpunkte der Karlisten, angreifen. (Engl. Bl.)

Der Baron Haber soll im Hauptquartier des Don Carlos angekommen und von diesem Fürsten mit großer Auszeichnung aufgenommen worden sein.

Das Fort Guebara, welches den Hauptstützpunkt des bei Salvatierra konzentrirten Karlistischen Heeres bildet, ist ein auf einem felsigen Hügel gelegenes Maurisches Kastell, dessen Bauart nach den Aeußerungen eines Offiziers der Englischen Hülfs-Legion mit der von Windsor Castle einige Aehnlichkeit haben soll. Es ist von den Karlisten in Vertheidigungs-Zustand gesetzt und mit einer Garnison und hinreichendem Vorrath an Lebensmitteln versehen worden; indeß soll ein Theil der in Hast aufgeworfenen Redouten durch den anhaltenden Regen und darauf folgenden Frost wieder zerstört worden sein.

Saragossa, 16. Jan. Auf die Nachricht von den Ereignissen in Barcelona hat man ebenfalls unruhige und blutige Auftritte befürchtet, die Behörde ließ aber, um die Gemüther zufriedenzustellen, sogleich mehrere Karlistische Gefangene vor ein Kriegsgericht stellen, und binnen 24 Stunden hinrichten.

Dänemark.

Kiel, 31. Januar. Die Diskussionen über die Oeffentlichkeit der Stände-Versammlung in Itzehoe sind am 5. Jan. geschlossen worden. Die zur Abstimmung gebrachte Hauptfrage: „Soll in der gegenwärtigen Session eine Petition auf Oeffentlichkeit der Sitzungen an Se. Maj. den König gerichtet werden?" ward mit 28 Stimmen gegen 18 bejaht. Die demnächst vorgenommene Abstimmung über das Amendement des Etatsraths Wiese „1) daß Se. Königl. Majestät für die nächste Versammlung der Provinzial-Stände die Oeffentlichkeit der Sitzungen dahin gestatten wolle, daß, außer den erwählten Stellvertretern, so viele Zuhörer, als der Raum erlaubt, gegen Einlaßkarten zuzulassen, wobei es jedoch der Versammlung freistehe, in besondern Fällen bei ihren Berathungen die Gegenwart von Zuhörern ausdrücklich zu untersagen, so wie diese bei Abstimmungen nach förmlicher Berathung überhaupt nicht stattfinden dürfe; 2) daß die in dieser Hinsicht erforderliche Bekanntmachung zu erlassen, zugleich aber Se. Majestät geruhen wolle, der nächsten ordentlichen Versammlung der Pro-

vinzialstände den Entwurf einer Verordnung über die Oeffentlichkeit der Sitzungen für die Zukunft zur Begutachtung vorlegen zu lassen;" ergab als Resultat, daß auch dieses, und zwar in allen seinen Theilen, mit 24 Stimmen gegen 22, von der Versammlung genehmigt ward.

Osmanisches Reich.

Triest, 24. Januar. Ein Handelsschreiben aus Konstantinopel meldet, daß daselbst ein ansehnliches Englisches Handelshaus fallirt habe, wodurch auch der Sturz eines Etablissements desselben in Smyrna, und eines weitern auf Syra veranlaßt worden sei. — Aus Alexandrien meldet ein Handelsschreiben, daß die Baumwollenpreise ansehnlich zurückgegangen seien. Bei der letzten Versteigerung wurde der Centner zu 20¼ Thalern verkauft.

Triest, 30. Januar. (Privatmitth.) Privatbriefen aus Scutary vom 19. d. zufolge herrschte in dieser Hauptstadt Albaniens fortwährend Ruhe. Der Pascha hatte mehreren flüchtigen Bewohnern von Scutary, welche sich nach den bekannten Verurtheilungen des Rumeli Valessier entfernt und nach Montenegro begeben hatten, die Erlaubniß zur Rückkehr ertheilt. Auch wurde auf Vorstellung den Einwohnern die Versicherung ertheilt, daß der Pforte alle ihre Beschwerden vorgelegt worden seien. Nur scheint der Glauben fest zu wurzeln, daß der ehemalige Gouverneur von Scutary, Hafiscz Pascha, gegen welchen der Aufstand ausbrach, und den die Albanesen im ersten Augenblick nach den Verfolgungen des Rumeli Valessier sicher zurück wünschten, seinen ganzen Einfluß in Constantinopel zum Verderben der letzteren anwenden werde. Wir glauben dies indessen nicht, da nach den kaufmännischen Briefen die Consuln in Scutary aus Constantinopel Nachrichten erhielten, daß der Sultan alle strenge Maßregeln aufs bitterste tadelte und die entgegengesetzten Befehle ertheilte. — Nach Briefen aus Ragusa vom 16ten d. hatte das dortige Gouvernement mehren, wie es scheint, bei dem Aufstande in Albanien schwer compromitirten türkischen Flüchtlingen den Befehl ertheilt, Ragusa zu verlassen. Sie begaben sich wie es heißt, nach Montenegro.

Amerika.

New-York, 11. Januar. Herr Barton ist am 7ten d. in New-York angelangt, konnte aber wegen der durch die Witterung verdorbenen Wege nicht nach Washington abgehen, so daß man dort noch nichts von der letzten Zahlungs-Weigerung der französischen Regierung weiß. — In der Evening Post liest man: „Mehrere hiesige Blätter haben die Bemerkung gemacht, daß durch die Abreise des Herrn Barton von Paris „„die Verbindung zwischen den beiden Nationen aufgehoben sei."" Die Vereinigten Staaten haben indeß zu Paris einen Agenten, den General-Konsul Daniel Brent, der eine lange Reihe von Jahren Registrator im Staats-Departement war und oft die Geschäfte eines Secretairs versah; er bietet daher einen sicheren Weg zur Unterhaltung der Verbindung dar."

Aus New-Orleans wird unterm 20. Dezember gemeldet, die Texianischen Truppen hätten die bisher von den Mexikanern besetzt gehaltene Stadt San Antonio de Bexar eingenommen und den dortigen Befehlshaber, General Coß, mit wenigen Trümmern seiner Truppen in die Citadelle eingeschlossen. Er werde sich vermuthlich binnen wenigen Tagen als Kriegsgefangener ergeben müssen. — Viele Bewohner der südlichen Staaten Nord-Amerikas wandern nach Texas aus, wo sie ein gelobtes Land zu finden hoffen.

Miszellen.

London. Vor einigen Tagen fiel auf der Eisenbahn zwischen Leeds und Selly der Maschinist eines Dampfwagens, als er eben beschäftigt war, etwas an der Maschine zu ordnen, aus dem Wagen auf die Bahn, beschädigte sich jedoch glücklicher Weise nicht. Die Maschine, von jedem Hemmniß befreit, flog nun mit einer immer wachsenden Geschwindigkeit dahin, und der Einheizer, der sich allein nicht zu helfen wußte, warf sich hinten aus dem Wagen hinaus, wobei er sehr schwer verletzt wurde. Die Maschine flog indessen in ungehinderter Fahrt fort, bis sie vor dem geschlossenen Wagen-Depot in Selly anlangte, wo sie durch die Thür hindurchfuhr und erst in der Masse der Wagen stecken blieb, von denen eine große Anzahl stark beschädigt worden ist.

Brüssel, 29. Januar. Ein öffentlicher Versuch, der hier gestern mit dem neuen Chaussee-Dampfwagen des Herrn Dietz gemacht worden, ist so glänzend ausgefallen, daß man nun nicht mehr an der vollkommenen Lenksamkeit solcher Wagen, sogar auch auf Straßen, wo es bergan geht, zu zweifeln braucht. Der Wagen kann in einer Stunde 5 Lieues zurücklegen und nach Belieben angehalten oder im Laufe beschleunigt werden.

Dr. **Paganini**, der neulich zu Genf verstorbene Bruder des berühmten Virtuosen, war selbst ein großer Musikfreund und hat eine merkwürdige Sammlung von musikalischen Instrumenten hinterlassen, u. a. eine reich mit Perlmutter ausgelegte Violine des verstorbenen Schachs von Persien, so wie die des Lords Byron, des Königs Stanislaus, Großvaters Ludwig XV., des Königs Carl IV. von Neapel, des Friedensfürsten. rc.

Dorpat. Die hiesige Universität zählt gegenwärtig 36 außerordentliche und ordentliche Professoren und Privatdozenten, worunter 2 emeritirte an der philosophischen Fakultät. Am schwächsten besetzt ist die theologische Fakultät, sie hat nur 2 ordentliche Professoren und 1 Privat-Docenten und 3 Lehrstühle sind vakant.

Fürst Pückler-Muskau ist seit Neujahr in Korfu, von wo er nach Athen gehen wird. Zu Anfang des Sommers will er wieder in Muskau eintreffen, und sich bis zum Herbst zu einer größern Reise vorbereiten.

Der Journalist **Zirndorfer** in **Frankfurt**, ein junger Mann von 17 Jahren, der in seine Zeitschrift: „die Posaune," eine beissende Kritik auf die Sängerin Mad. Achten aufgenommen hatte, wurde von dem Gatten derselben und einigen Choristen im Nachhausegehen vom Theater angefallen und schwer verwundet, so daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Die Schuldigen sind in polizeilicher Untersuchung, und einer derselben soll sich in strenger Haft befinden. Es ist auffallend, daß solche Ausbrüche roher Faust-Antikritik so häufig in Frankfurt vorkommen. Sind die dortigen Bühnenkünstler etwa aus edlerem Stoff als andere Kunstjünger, daß der Tadel gegen sie ein Verbrechen an der Menschheit wäre, oder wird durch Ueberschätzung des Publikums ihr Uebermuth erzeugt?

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 32 der Breslauer Zeitung.

Montag den 8. Februar 1836.

In München scheint es Mode zu werden, den Sängerinnen verhängnißvolle Schachteln zu senden. Wie neulich Fräulein v. Hasselt, erhielt jetzt Fräulein v. Faßmann eine solche Sendung, und zwar vor der Vorstellung des Freischütz. In der Schachtel lag ein Todtenkranz. Der plötzliche Schrecken zog der Sängerin eine Ohnmacht zu; doch wurde die Vorstellung nicht gestört.

Theater.

Es dürfte zu rechtfertigen sein, über die letzte Aufführung von Boieldieu's „Johann von Paris" auf der hiesigen Bühne, einige verspätete Worte nachzutragen. Die beachtenswertheste Person im Tableau der darstellenden Personen war Herr Biberhofer (Seneschall). Der Kampf zwischen dem dramatischen und musikalischen Elemente, welche sich in der Oper durchdringen sollen, ist wohl unter den erbittertsten Gegnern, die je für oder gegen die Möglichkeit der Oper als einer Kunstgattung gestritten haben, nie so grell hervorgetreten, als in der heutigen Darstellung dieses Sängers. Es mag dahingestellt bleiben, daß er den span. Granden, welcher in dem hergebrachten feierlichen Hofceremoniell die Bedingung des Gleichgewichts von Europa erkennt, durchaus entnationalisirte, und daß er aus dieser sehr gut angelegten Lustspi lfigur einen Lustigmacher drechselte, aber daß ein Sänger, welcher erst aus dem Lande des Gesanges ausgewandert ist, schon allen Gesang so mit Füßen treten würde, das mußte sehr überraschen. Wenn auf diese Art in der Oper gesungen werden müßte, um charakteristisch zu sein, dann hätten Freunde und Feinde derselben gleiches Recht, sie als eine Afterkunst zu verdammen. Herr Biberhofer, dessen schöne Stimme und wahre Gesangsgluth anerkannt werden muß, gibt uns als Seneschall eine Parthie, in welcher er nicht einen gesunden Ton, nicht einmal in der glänzenden sortita seiner Arie singt! — Das ist ein gefährlicher Abweg, auf welchen sich der angehende Künstler verirrt hat, und es darf sich deshalb die wohlmeinende Stimme des Zuhörers ganz entschieden aussprechen. Herr B., wie Ref. schon früher einmal bemerkte, muß ohnedies sehr bemüht sein, seinem Vortrage einen gewissen objectiven Werth, und daher vor allem jenen ruhigen Fluß der Melodie, welcher die Folge hoher technischer Ausbildung ist, zu geben, dann mögen andre Bestrebungen sich freier geltend machen, sie werden, selbst in falscher Richtung, auf jenem festen Grunde fortgeführt, uns nie so unangenehm berühren. Den Musiker muß sich der Sänger vor Allem zum Freunde machen, wenn Gesang als die Blüthe der Musik anzusehen ist. Also, wenn wir rathen sollen, künftig weniger theatralischen Firlefanz, und mehr einfache Gesangskunst! Ueber einzelne Mängel wie über die weiteren Fortschritte verständigen wir uns mit dem Sänger später, wenn erst jene großen Marksteine übersprungen sind! — Es wurde überhaupt in der Oper viel zu viel agirt, deklamirt und raisonnirt. Auch Herr Albert, dessen Gesang übrigens auf tüchtigen Fundamenten ruht, und der auch den Johann von Paris darstellen kann, nahm Vieles wichtiger als es nöthig ist, — manche Stelle konnte noch natürlich gesungen werden, die in forcirtem parlando vorgetragen wurde. Mad. Meyer (Prinzessin) zersetzte, ihre Arie namentlich, weniger in eine Menge üppig blühender Verzierungen und Rouladen, als sonst gebräuchlich, trug aber ihre Piecen in der gewählten Einfachheit mit vieler Lieblichkeit vor, — das Duett mit dem Prinzen mußte sie für das Publikum jedoch verständlicher analysiren. Die Aufgabe ist für eine Künstlerin lockend genug! — Für Dem. Quint gehört das verführerische A im Troubadour noch unter die unreifen Früchte. Ehe diese nur etwas zeitigen, hat Ref. noch Zeit zur Ruhe. J. N.

Berichtigung. Gestr. Ztg. Privatmitthl. Berlin l. Februar st. Jan. u. v. Werder st. v. Wender.

Inserate.

Theater-Nachricht.

Montag d. 8.: Zu ebener Erde u. erster Stock. Posse mit Gesang in 3 Aufz. Morgen: Endlich hat ers doch gut gemacht. Lustspiel in 3 Akten. Neu einstudirt: Der Korb. Lustspiel in 2 Akten.

Cirque Olympique.

Indem ich dem hochverehrten Publiko für den meinen Schaustellungen bisher bezeigten gütigen Beifall verbindlichst danke, gereicht es mir zur besonderen Freude, versichern zu können, daß manche örtliche und andere Hindernisse, welche der höchstmöglichen Entwickelung der Kräfte und Talente aller Mitglieder meiner Gesellschaft anfänglich entgegenwirkten, völlig behoben und alle zweckmöglichsten Mittel, solche auch in der Pantomime zu zeigen, ins Werk gesetzt sind. Da mein Aufenthalt nur noch von kurzer Dauer ist, wird es mir auch in dieser Zeit zur besondern Ehre gereichen, durch recht zahlreich gewürdigten Zuspruch die erfreuliche Ueberzeugung zu gewinnen, auch in der Hauptstadt Schlesiens die Gewogenheit ihrer gebildeten Bewohner dauerhaft erworben zu haben.

Alexander Guerra.

Gewerbeverein.

Technische Chemie: Dienstag, 9. Febr., Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre am 1sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung geben sich die Ehre ergebenst anzuzeigen.

Groß-Peterwitz, den 2. Febr. 1836.

E. Fengler, Pastor.
E. Fengler, geb. Seydel.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem muntern Knaben, beehre ich mich meinen Gönnern und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Manze, den 4. Februar 1836.

Schneider, Prakt. Wundarzt I. Kl.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Mit tiefster Betrübniss zeige ich hiermit den am 28. Januar in Dresden erfolgten Tod meiner geliebten Schwester Marie Sophie von Clausewitz, gebornen Gräfin Brühl, Oberhofmeisterin Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm von Preussen, der Schwiegertochter Seiner Majestät, ergebenst an. Zu sehr geschwächt um ein erst in der letztern Zeit ihres Krankseins zu völliger Ausbildung gelangtes nervöses Fieber zu überstehen, wozu sie seit Monaten die Disposition in sich getragen und gefühlt hatte, starb sie an gänzlicher Erschöpfung und hinzugetretener Lungenlähmung. Unter milder ärztlicher Behandlung und liebevollster Pflege waren sehr bald nach ihrer Ankunft in Dresden die ihr so eigenthümliche sanfte Lieblichkeit des Geistes und Gemüthes und das klärste Bewusstsein zurückgekehrt, doch schnell sanken die letzten Lebenskräfte und sie entschlummerte sanft zu jenem bessern Leben, für welches sie schon lange reif war.

Breslau, den 4. Februar 1836.

Friedrich Graf von Brühl, Major aggr. dem 1. Kürassier-Regimente.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden, im 68sten Jahre ihres Lebens, unsere geliebte Mutter, die verwittwete Frau Johanna Eleonore Seifert, geb. Stillert, aus Liegnitz. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen.

Breslau, den 6. Februar 1836.

Moritz und Heinrich Seifert als Söhne.
Auguste Seifert als Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Heute erhielten wir die höchst betrübende Nachricht, daß uns schon wieder einer unserer Kameraden durch den unerbittlichen Tod entrissen ward; der 3te in einem Zeitraum von 3 Wochen. Der Sekonde-Lieutenant Herbert von Holtey starb zu Ratibor, wo er gegenwärtig als Adjutant und Rechnungsführer beim 3ten Bataillon des 22sten Landwehr-Regiments kommandirt war, am 1sten d. Mts. Abends 10 Uhr ganz plötzlich an einem erfolgten Schlagflusse, in dem Alter von 28 Jahr 3 Monat, nach 10 Jahr 10 Monat Dienstzeit. Wir verlieren an ihm einen ausgezeichneten Offizier und einen mit den vorzüglichsten Gaben des Gemüths und des Herzens ausgestatteten treuen Freund, dessen Gedächtniß uns ewig theuer bleiben wird.

Neisse, den 3. Februar 1836.

Das Offizier-Korps des 22sten Infanterie-Regiments.

Musikalische Section d. vat. Ges. Dienstag den 9. Febr. halb 7 Uhr. Vortrag: Fortsetzung der Abhandlung über Mozarts Opern.

Publicandum.

Der Wassermüller Gottlieb Boer zu Steinkunzendorf beabsichtiget die Anlage einer Schneidemühle, weshalb ich, in Gemäßheit des Ediktes vom 28. Oktober 1810, diejenigen, welche hierbei eine Gefährdung ihrer Rechte fürchten, auffordere, sich binnen 8 Wochen präclusivischer Frist zu Wahrnehmung und Prüfung ihrer Gerechtsame und Widersprüche bei mir zu melden.

Reichenbach, den 27. Januar 1836.

Der Königliche Kreis-Landrath
v. Prittwitz.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen, und bei

G. P. Aderholz in Breslau,
(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke)

zu haben:

Preußische Militär-Gesetz-Sammlung,

enthaltend bis zum Jahre 1835 die bestehenden Gesetze, Verordnungen und allgemeinen Verfügungen, welche sich auf die militärische Rechtspflege beziehen; nach der Zeitfolge geordnet und mit Anmerkungen versehen. Mit Genehmigung S. Majestät des Königs, herausgegeben von Dr. C. Friccius, General-Auditeur der Armee.

gr. 4. 3 Thlr.

In Carl Cranz Musikalienhandlung
(Ohlauerstrasse)
ist so eben erschienen:

Galopp Nr. 19.

Sophien-Galopp,

von

F. Olbrich.

Preis $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Auch sind sämmtliche früher erschienene Galoppaden Nr. 1—18 fortwährend vorräthig und à $2\frac{1}{2}$ Sgr. zu haben.

Bücher-Verkauf.

Beim Antiquar Horrwitz, Ring- und Oderstr.-Ecke Nr. 60 (im ehemal. Gräfl. v. Sandretzkyschen Hause) sind folgende Werke zu herabgesetzten billigen Preisen zu haben:

Stolbergs gesammelte Werke, 20 Bde., gut geb. 1825. Ldpr. 15 Rthlr. f. $9\frac{2}{3}$ Rthlr. — Memoiren d. Herzogs v. Rovigo, oder Beiträge zur Gesch. Napoleons. 8 Bde., fast neu. 1828. L. 10 Rthlr. f. $6\frac{1}{3}$ Rthlr. — Allgem. Conversations-Lexicon. 10 Bde. nebst Supplementbd., eleg. Hlbfzbd. (Leipzig: Brockhaus.) 1820. f. $9\frac{5}{6}$ Rthlr. — Piecks dramaturgische Blätter. 2 Bde., eleg. geb. 1826. f. 1 Rthlr. — Preuß. Wechselrecht v. Crelinger u. Gräff; eleg. geb. 1833. f. $2\frac{1}{6}$ Rthlr — Mittermaiers deutsches Privatrecht. 2 Bde., schön geb. 1827. L. 4 Rthlr, f. $2\frac{1}{2}$ Rthlr. — Die Staatskräfte der preuß. Monarchie, v. Freiherrn v. Zedlitz. 3 Bde., gut geb. 1830. L. $4\frac{1}{2}$ Rthlr. f. $2\frac{1}{3}$ Rthlr. — Encyclopädie der Philosophie v. Herbart; schön geb. 1831. f. 1 Rthlr.

Beim Antiquar Schlesinger, Kupferschmiedestr. Nr. 31:

De Wette, Einleit. ins alte und neue Testam. 2 Bde. 1834. f. 3 Rthlr. Wilke. Kirchengeschichte. 1828. f. $1\frac{1}{3}$

Rthl. Neander. Geschichte der Pflanzung und Leitung der christl. Kirche durch die Apostel 2 Bde. 1833. f. 1⅚ Rthl. Bretschneider. System. Entwickel. aller in der Dogm. vorkom. Begriffe. 1825. statt 3½ f. 2½ Rthlr. Reinhards Predigten, 8 Bde. f. 3 Rth. Knapps christl. Glaubenslehre 2 Bde. 1827 statt 4 f. 3 Rthlr. Winers Grammatik des neutestam. Sprachidioms. 1830. f. 1 Rth. Bretschneiders Lexikon in libr. nov. testam. 2 Bde. 1829. f. 4½ Rthl. Dasselbe edit. Vahl. 1829. f. 4 Rth. Sämmtlich schön gebunden.

Beim Antiquar Böhm, jetzt Schmiedebrücke Nr. 37:

Schles. Provinzialgesetze

gesam. v. Suarez zu tägl. Gebrauch für Richter u. Advokaten. 3 Bde. f. 2⅚ Rthlr. Charlotte Stieglitz, Denkmal 1835 m. Portrait. L. 1½ Rthlr. g. neu f. 1 Rthlr. Schles. wichtigste Provinzialgesetze 1835. f. 15 Sgr. Becker d. best. Mittel geg. Schnupfen u. Husten f. 8 Sgr.

Meine Abreise mit meiner großen Menagerie

findet, wenn es irgend die Witterung erlaubt, bereits den 29. d. M. statt. Indem ich dies zu beachten bitte, bemerke ich zugleich, daß die Preise der Plätze unverändert dieselben bleiben, daß ich aber nach wie vor das Dutzend Billets auf den 1sten Platz zu 3 Rthlr., das halbe Dutzend zu 1 Rthlr. 12 Ggr., und auf den 2ten Platz das Dutzend zu 1 Rthlr. 12 Ggr., das halbe Dutzend zu 18 Ggr. verkaufe. Die Hauptfütterung geschieht, um ein verehrtes Publikum, das vielleicht um 6 Uhr den Guerraschen Circus zu besuchen wünscht, daran nicht zu hindern, präcise 5 Uhr.

J. Polito.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Königlichen Fiscus werden die ausgetretenen Kantonisten:

1. Franz Kolbe aus Ullbersdorff, Glätzer Kreises,
2. Franz Klinke, auch Wanke genannt, aus Eisersdorff, Habelschwerdter Kreises,
3. Bäckerlehrling Christian Gottlieb Zöllner aus Breslau,
4. Büttnergesell Gottlieb Reichelt aus Sastratschine,
5. Gottlieb Isler, aus Jägerndorff, Brieger Kreises,
6. Züchnergesell Georg Friedrich David Bartsch,
7. Carl Gottlieb Kuhnt aus Freiburg,

welche sich aus ihrer Heimath ohne Erlaubniß entfernt, und seit den Jahren 1827, 1825, 1819, 1822, 1805, 1823 bei den Kanton-Revisionen nicht gestellt haben, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königlich Preußischen Lande, hierdurch aufgefordert. Es ist zugleich zu ihrer Verantwortung hierüber ein Termin auf den 10. Mai 1836, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Hielscher, im Parteienzimmer des Ober-Landes-Gerichts anberaumt worden, wozu dieselben hierdurch vorgeladen werden.

Sollten Provokaten in diesem Termine nicht erscheinen, sich auch nicht einmal schriftlich melden, so wird angenommen werden, daß dieselben ausgetreten seien, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, und auf Konfiskation ihres gesammten gegenwärtigen, als auch künftig ihnen etwa zufallenden Vermögens erkannt werden.

Breslau, den 12. Januar 1836.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Oswald.

Bekanntmachung.

In einer bei uns schwebenden Kriminal-Untersuchung sind eine Radwer und eine Quantität Eier in Beschlag genommen worden. Dieselben sind nach den bisherigen Ermittelungen wahrscheinlich im Monat December v. J. mit noch 5 Stück Gänsen entwendet worden.

Die unbekannten Eigenthümer werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen, spätestens in dem auf den 27. Februar c. Vormittags 11 Uhr in dem Verhörzimmer Nr. 14 des Inquisitoriats anstehenden Termine zu melden, ihre Eigenthumsansprüche nachzuweisen, und demnächst die Ausantwortung der Radwer und Eier, im Falle ihres Außenbleibers aber zu gewärtigen, daß darüber anderweitig gesetzlich werde verfügt werden.

Breslau, den 6. Februar 1836.

Das Königliche Inquisitoriat.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 4. März 1833 verstorbenen Domainen-Pächters Carl Wilhelm Bänisch zu Preichau, wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach § 137 und folg., Tit. 17. Allgem. Landrechts an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Breslau, den 19. Januar 1836.

Königliches Pupillen-Collegium.
Kuhn.

Granitstein-Lieferung.

Zum Bau eines neuen Fourage-Magazins hieselbst werden 20 Stück Sockelsteine aus Granit, jeder 3 Fuß lang, 2 Fuß breit und 1 Fuß hoch, auf allen Seiten sauber bearbeitet, erfordert. Die Lieferung derselben wird auf den 15. Februar d. J., Vormittags, im Büreau der unterzeichneten Behörde an den Mindestfordernden verdungen werden, woselbst die Lieferungs-Bedingungen jederzeit eingesehen werden können.

Breslau, den 28. Januar 1836.

Königliche Intendantur des 6ten Armee-Corps.
Weymar.

Bekanntmachung.

Die unbekannten Eigenthümer nachstehender im hiesigen Deposito befindlichen Massen:

1) der Tobias Kleinwechterschen Konkurs-Masse, im Gesammtbetrage von 15 rthlr. 25 sgr. 3 pf., in der insbesondere noch die Percipienda der Emmlerschen, der Georg Heinzelschen, der Gottlieb Flegelschen, der Anton Kleinwechterschen, und der Joseph Kleinwechterschen Vormundschaft, ferner der Regina Maywaldschen, der Schneider George Taubeschen und der Tobias Taubeschen

Erben, endlich des Franz Kleinwechter und des Bauer Hoffmann verblieben sind,

2) der Untersuchungskosten-Masse gegen Wagner, Vater und Sohn, von 3 sgr. 1 pf.,
3) der Asservaten-Masse zur Bestreitung der Amtsnothdurften, von 35 rthlr. 14 sgr.,
4) der Franz Heeringschen Masse von Liebau, mit 1 rthlr. 13 sgr.,

deren Erben oder Cessionarien werden hierdurch von dem Vorhandensein dieser Massen mit dem Bemerken benachrichtiget, daß die gedachten Gelder, bei ferner unterbleibender Abforderung und Legitimation der Anspruchsberechtigten, aus hiesiger Depositenkasse nach Ablauf von vier Wochen zur Allgemeinen Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse werden abgeliefert werden.

Liebau, den 29. Januar 1836.

Königliches Land- und Stadtgericht.
Kube.

Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des den 1. November 1833 zu Lange, Ohlauer Kreises, gestorbenen Schiffbauers George Jedzig, wird hiermit zur Wahrnehmung ihrer Rechte die in 6 Wochen bevorstehende Vertheilung der Nachlaßmasse bekannt gemacht.

Breslau, den 31. Januar 1836.

Das Gerichts-Amt für Rattwitz und Lange.

Bekanntmachung.

In einer bei uns schwebenden Criminal-Untersuchung ist eine Wagenplaue von grauem blaugestreiften Drillich als wahrscheinlich entwendet, in Beschlag genommen worden.

Der Eigenthümer derselben wird hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen, spätestens in dem auf den 24sten Februar c. Vormittags 11 Uhr im Verhörzimmer Nr. 14. des Inquisitoriats anstehenden Termine zu melden, seine Eigenthumsansprüche nachzuweisen, und demnächst die Ausantwortung der Plaue, im Falle seines Außenbleibens aber zu gewärtigen, daß darüber anderweitig gesetzlich werde verfügt werden.

Breslau, den 6. Februar 1836.

Das Königl. Inquisitoriat.

Bekanntmachung wegen Holzverkauf.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 1sten Novbr. prt. wird hiermit neuerdings zur öffentlichen Kenntniß gebracht: daß, nachdem die sämmtlichen Brennhölzer im Wald-Distrikt Baruthe aus 1835 verkauft sind, von den seit Oktober v. J. eingeschlagenen und schon ausgetrockneten Brennhölzern bei hiesiger Rendantur täglich in den Vormittagsstunden wieder bedeutende Quantitäten zu verkaufen sind:

1) eine Klafter schwachspaltig kiefern Holz zu 1 rthlr. 13 sg.
2) eine do. do. fichten „ 1 „ 15 „

auch sind ferner zu verkaufen:

3) eine fichtene oder kieferne Reißlatte zu 6 sgr.
4) eine dergl. Doppellatte „ 4 sgr.
5) eine dergl. einfache Latte „ 1 sgr. 6 pf.

Leubusch bei Brieg, den 4. Februar 1836.

Königliche Forst-Verwaltung.

Der Kupferhammer-Besitzer F. W. Promnitz in Polnisch-Weistritz, hiesigen Kreises, beabsichtigt bei seinem Hammerwerke eine zweite Welle nebst Wasserrad anzubringen.

In Gemäßheit des Edicts vom 28sten Oktober 1810. § 7. bringe ich dieses Vorhaben, welches durch einen in meinem Büreau befindlichen Situationsplan verdeutlicht worden ist, zur allgemeinen Kenntniß, und fordere diejenigen, welche dagegen ein Widerspruchsrecht zu haben vermeinen sollten, auf, dasselbe binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bei mir durch schriftliche Eingaben zur Berichterstattung dieserhalb an die Königliche Regierung, Behufs der von derselben zu ertheilenden Entscheidung über den Widerspruch, geltend zu machen.

Schweidnitz, den 3. Februar 1836.

Der Königliche Landrath.
Hufeland.

Eichen-Versteigerung.

Mittwoch, den 24. Februar c. a., werden im Königl. Schwammelwitzer Forste, zwei Meilen von Neisse, 28 Stück vom Sturm gelagerte starke Eichen und einige eichne Klötzer, meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden daher eingeladen, am beregten Tage, Morgens 9 Uhr, dort sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Schwammelwitz, den 1. Februar 1836.

Der Königliche Ober-Förster.
Böhm.

Auktionsanzeige.

Auf den 17ten Februar c., Vormittags 9 Uhr, werde ich sämmtliche zum Nachlaß der zu Bartheln verstorbenen Ehefrau des Bäcker und Schankwirth Kihnast gehörigen Effekten, bestehend in Back- und Schank-Utensilien, Wagen und Pferde, einen ansehnlichen Vorrath von Wäsche und Kleidungsstücken u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich im Kretscham zu Bartheln versteigern, wozu Kauflustige hiermit vorgeladen werden.

Breslau, den 6. Februar 1836.

Micke, Ober-Landesgerichts-Auscultator,
im Auftrage des Königlichen Landgerichts.

Wein-Auction
zu Grünberg.

Montag den 15ten d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, wird der zum Kaufmann O'Brienschen Nachlaß gehörige Grünberger Wein, bestehend in:

8 Eimern von 1827, 57 Eimern von 1834 und
50 Eimern von 1835,

an den Bestbietenden versteigert werden.

Grünberg, den 3. Februar 1836.

Nickels,
Auctions-Commissarius.

Verlassenschaftsauction.

Mittwoch, den 10ten d. Vor- und Nachmittag, werde ich Ohlauer-Straße im blauen Hirsch, verschiedene zu einer Verlassenschaft gehörige Sachen, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Zinn, Messing, Kupfer, Eisen, Tisch- und Bettwäsche, weiblichen Klei-

dungsstücken, Kupferstichen, ächten Jamaika-Rumm in Flaschen, einer guten eisernen Kasse und einem vollständigen Laboratorium der Luftfeuerwerkerei nach Golteskys Grundsätzen, versteigern.

Pfeiffer, Auktions-Kommissarius.

Frische Glätzer Kernbutter

von ganz vorzüglicher Güte, der besten Tischbutter gleich, in Gebinden zu 6, 12 und 18 Quart, empfing neuerdings wieder eine Sendung, und empfiehlt solche billigst:

Carl Möcke,
Schmiedebrücke Nr. 55.

So eben erhielt eine bedeutende Sendung

Gummi-Schuhe,

und empfiehlt solche zur gütigen Abnahme, die Galanterie-, Meubles- und Spiegel-Handlung

Joseph Stern,
Ecke Ring und Oder-Straße Nr. 60., im ehemaligen gräfl. Sandretzkischem Hause.

Herabgesetzte Oel-Preise.

Das feinste raffinirte Rüböl verkaufe ich fortwährend bei einzelnen Pfunden à 4 Sgr., bei größerer Abnahme à 3¾ Sgr. und im Ganzen noch billiger.

L. Schlesinger,
am Fischmarkt zum goldnen Schlüssel.

Nach so eben erhaltenem Bericht aus Cracau, ist mein

Türkischer Rauchtabak

am 2ten d. M. diese Stadt passirt, und trifft ohnfehlbar den 10ten oder 11ten d. M. hier ein.

Dies meinen hochverehrten Kunden zur vorläufigen Nachricht; die seit 3 Wochen darauf in Händen habenden Ordres werde ich ungesäumt ausführen.

Breslau, den 7. Februar 1836.

Gustav Krug.

*** Große ungarisch gebackene Pflaumen ***

sehr süß das Pfd. für 1½ Sgr.
die 4 Pfunde für 5½ Sgr., als auch

neuen Ostind. Reis

das Pfd. für 2¾ Sgr., 12 Pfd. für 1 Rthlr.;
empfiehlt die Handlung von

Jonas Lappe,
Neusche-Straße Nr. 65.
Antonien-Straße Nr. 4.

Samen-Offerte.

Laut dem in dieser Zeitung Nr. 26 Montag den 1sten Februar d. J. beigelegtem

Samen-Preisverzeichniß

*** für das Jahr 1836 geltend ***

empfehle ich zu geneigter Abnahme die in demselben specifizirten auf großen zweckmäßigen Anlagen ohne irgend eine Amalgamirung 1835 „rein" geerndteten

Gartengemüse-, Blumen- u. ökonomische Futtergras-Samen,

so wie die auf einigen Verzeichnissen nicht aufgeführten gefüllten Röhrastern das Loth 5 Sgr. und extra gefüllte Zwerg-Astern 100 Korn 3 Sgr., in bester Keimkraft und zu den civilsten gegen voriges Jahr so bedeutend herabgesetzten Preisen.

Breslau, den 2. Februar 1836.

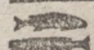
Friedrich Gustav Pohl,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Echt und unecht vergoldete

Holstleisten

zu Bilder- und Spiegel-Rahmen und andern Zimmer-Dekorationen, erhielten so eben in den neuesten Arten, und verkaufen den Fuß zu 1¼, 1½, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 Silbergroschen und darüber. Bei Entnahme von sehr bedeutenden Parthieen noch wohlfeiler. Auch werden alle Arten Tafel-Aufsätze, wie Blumen-Vasen, Fruchtschaalen, und alle solche Sachen nach den neuesten Dessins, auf das Geschmackvollste und Wohlfeilste bald angefertigt, so wie alte oder beschädigte Bilder- oder Spiegel-Rahmen in sehr kurzer Zeit reparirt und wie neu hergestellt bei

Hübner und Sohn, 1 Treppe hoch
Ring- (Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.


Frische Flickheeringe sind mit letzter Post wieder angekommen in der Handlung F. A. Hertel am Theater.

Ausverkaufs-Anzeige.

Familien-Verhältnisse veranlassen mich, diese Ostern Schlesien zu verlassen, wo ich mein Waaren-Lager, bestehend in Glas- und Blech-Waaren, und alles was in dieses Fach gehört, gegen gleich baare Zahlung bis Ende März ausverkaufe, auch zu dem Fach das vollständige Werkzeug, Meubles, Bilder, Spiegel und Hausgeräth, versteigern werde, oder einem Kauflustigen alles im Ganzen offerire.

Ohlau, den 15. Januar 1836.

F. Krusche,
Klemptner- und Glaser-Meister,
Bürger-Straße im gelben Löwen.

Neuer weißer Zucker-Runkelrüben-Saamen ist billigst zu haben in der Handlung von Poppe und Comp. in Berlin.

Die Herren J. C. Greiner sen. & Sohn in Berlin
vormals J. C. Greiner sen. und Comp.,
sandten uns in sehr bedeutender Anzahl ganz richtig gearbeitete

gestempelte Alcoholometer mit Thermometer,

Bier-, Branntwein-, Vitriol-, Lutter-, Loh-, Laugen- und Essig-Waagen, Araeometer aller Art, Thermometer zur Maische, zum Bade, in Zimmer, in Frucht- und Gartenhäuser und sehr viele andere dergleichen Waaren, und verkaufen solche zum billigsten Preise.

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

Aecht und unächt vergoldete Dresdner Holzleisten

zu Bilder-, Spiegel-Rahmen und Zimmer-Decorationen, die sich durch vorzügliche Arbeit auszeichnen, hält fortwährend in allen Breiten ein bedeutendes Lager, und empfiehlt selbe zu geneigter Abnahme mit Zusicherung möglichster Billigkeit.

A. Bethke's Tuchhandlung, am Ringe Nr. 32.

Spiritus,

rectificirt zu 90 Procent, das Preuß. Qrt. 4½ Sgr., den Preuß. Eimer à 8½ Rthlr. offerirt

Joh. Müller,
am Neumarkt, blaue Marie.

Stammschäferei zu Panten bei Liegnitz.

Der Verkauf der zu entäußernden Böcke, von den ächten, reichwolligen und feinen Merino-Racen der Rambouillets, Malmaisons, Monceys, welche sich hier befinden, wird, mit dem 15ten d. M. anfangend, stattfinden.

Panten, den 2. Februar 1836.

Thaer.



Ein 6oktaviger Flügel ist billig zu verkaufen, Katharinenstr. Nr. 19.

Das herzoglich Anhalt-Köthensche Dominium Guhrau Pleßner Kreis, offerirt zum Verkauf:

70 Stück schöner feiner 2jährige Schaaf-Böcke (sächsischer Abkunft.)
Sommer-Korn.
Sommer-Raps.
Sommer-Rübs.
Engl. Oel-Dötter.

Sprungstähre-Verkauf.

Bei dem Königl. Domainen-Amte Rothschloß, Nimptschen Kreises, stehet eine bedeutende Anzahl Sprungstöhre, hochveredelter Abkunft, zu verschiedenem Alter zum Verkauf aus. Kauflustige können sich zu jeder schicklichen Zeit bei dem dasigen Wirthschaft-Amte melden.

Billig zu verkaufen.

Sechs Jahrgänge der Kornschen Zeitungen, nehmlich 1807, 8, 9, 10, 12 und 14 in 12 Bänden, zusammen für 4 Thlr., einzelne Jahrgänge hiervon à 1 Thlr. zu haben bei M. Rawitz, Antonienstraße Nr. 36.

Verkaufs-Anerbieten
von
Apotheken, Fabriken, Handlungs- und Gasthofs-Besitzungen.

Unter den vortheilhaftesten Bedingungen sind uns sowohl in Schlesien, wie auch in verschiedenen andern Provinzen zu empfehlende Apotheken, Handlungen, Gasthöfe, Fabriken, Mühlen 2c. 2c. zum billigen Verkauf übertragen, wobei wir zugleich

den resp. Herren Apothekern, Kaufleuten und Landwirthen,

welche guter Subjekte, als: Provisoren, Apotheker- und Handlungsgehülfen, Oekonomen 2c. bedürfen, zu deren kostenfreien Nachweisung erbieten.

Breslau, im Februar 1836.

Anfrage- und Adreß-Büreau, im alten Rathhause (1 Treppe hoch.)

Würdigung.

Durch die rastloseste Anstrengung und die unverdrossenste Mühe zu jeder Tageszeit, und durch das umsichtigste Verfahren bei der Behandlung einer sehr schwierigen Krankheit meiner Frau, habe ich die völlige Genesung dem Wundarzt und Geburtshelfer Hrn. Ernst Opitz in Laskowitz zu verdanken. Gott möge demselben stets sein Bestreben krönen.

Der Königliche Förster
Andres in Daupe bei Ohlau.

Offene Stellen:

1) für Musik-Lehrer, welche Fertigkeit im Flügelspiel besitzen;
2) für Gouvernanten, welche außer den gewöhnlichen Wissenschaften, noch in Musik Unterricht ertheilen;
3) für Pharmaceuten;
4) für einen geschickten Koch und für Lehrlinge, welche die Spezereihandlung in Breslau lernen wollen, können sofort nachgewiesen werden.

Commissions-Comptoir,
Schweidnitzer Straße Nr. 54.

---

* * *

Ein Lehrer kann einige Pensionaire annehmen, und nach Wünschen auch Unterricht in den alten und neuern Sprachen, Geschichte, Mathematik und Physik ertheilen. Das Nähere darüber erfährt man Reusche-Straße Nr. 52 parterre.

Buchhalter, Geschäftsführer, Reisende so wie Handlungs-Commis,

in allen nur möglichen Geschäftsbranchen, können jederzeit die vortheilhaftesten Engagements erhalten durch J. F. L. Grunenthal in Berlin, Oberwallstr. Nro. 20.

Auf einem bedeutenden Gute in der Nähe von Breslau, wo Unterricht in Theorie mit dem Praktischen der Landwirthschaft verbunden, ertheilt wird, können einige Pensionaire zu Ostern d. J. antreten. Der Kaufmann Herr Wysianowsky im Rautenkranz, Ohlauerstraße, wird die Güte haben, das Nähere darüber mitzutheilen.

Eine Königliche Hochlöbliche Regierung hat Unterzeichneter nach bestandener vorschriftsmäßiger Prüfung die Erlaubniß ertheilt, zu Rawicz eine höhere Töchter-Schule zu errichten. Schon ist sie ins Leben getreten, indem mehrere geehrte Eltern bald derselben ihre Töchter überwiesen. Sie empfangen Unterricht in allem für eine Tochter gebildeter Eltern Wissenswürdigen, im Zeichnen, wie in jeglichen weiblichen Handarbeiten. Die hiesigen Herrn Geistlichen beider Confession haben die Güte, in Religion, deutscher und polnischer Sprache zu unterrichten. Den Schreib- und Rechnen-Unterricht ertheilt Herr Burghardt, ein Lehrer, der in seinem Wirkungskreise sich schon mehrerer Beweise hoher Zufriedenheit der Königlichen Regierung erfreute. Im Französischen zwar selbst bewandert, werde ich — bei nur einigermaßen größerer Anzahl von Schülerinnen, eine geborene Französin an das Institut rufen.

Ich ersuche Eltern und Vormünder nah und fern ganz ergebenst, mir die wissenschaftliche Bildung und Erziehung ihrer Töchter und Pflegebefohlenen anvertrauen zu wollen. Es gethan zu haben, soll sie nie gereuen. Eine unter meiner steten Leitung und Beaufsichtigung stehende Pensionärin zahlt jährlich 100 rthlr. — Schülerinnen haben für den Gesammtunterricht ein monatliches Honorar von 1 rthlr. 10 sgr. zu entrichten. Musikunterricht, den ich besonders ertheile, ist davon ausgeschlossen. Für Mädchen, die nur des Elementarunterrichtes zunächst bedürfen, zahlen die Eltern, so lange ihre Tochter denselben genießt, weniger.

Rawicz, den 1. Februar 1836.

Majorin Charlotte von Knorr.

In meinem Schul- und Erziehungs-Institut,

in welchem Knaben vom 5ten Jahre ab angenommen und für's Gymnasium gründlich vorbereitet werden, ist noch eine Stelle für einen Pensionair unbesetzt.

Carl Gottwald,
Kupferschmiede-Straße Nr. 48 eine Treppe hoch.

Pensions-Anzeige.

Die früher mehreremals an uns gerichtete, von uns jedoch verneinend beantwortete Anfrage, ob wir geneigt seien, noch mehr Pensionärinnen aufzunehmen, veranlaßt uns hiermit anzuzeigen, daß wir jetzt dazu bereit sind, da uns zu Ostern einige unserer Pensionärinnen verlaßen. Den Eltern, welche gesonnen sind, uns ihre Töchter anzuvertrauen, versprechen wir, denselben liebevolle Aufsicht und mütterliche Pflege zu Theil werden zu lassen.

Breslau, den 8. Februar 1836.

Die Geschwister Renate und Babette Gelpi,
Junkernstraße Nro. 2.

Der Posener Pfandbrief von 500 Rthlr. Nr. 10. Pinne Samter ist abhanden gekommen; indem vor dessen Ankauf gewarnt wird, ersucht man bei Vorkommen, dem Herrn Joh. Aug. Glock, Büchersplatz Nr. 5, Anzeige zu machen.

Zum Gesellschafts-Ball, künftigen Dienstag den 9ten Februar, ladet ganz ergebenst ein

der Gastwirth Pachaly
zum weißen Adler in Lissa.

Bekanntmachung.

Der Herr General v. Kleist, welcher mehre Jahre aus Schlesien abwesend sein wird, ist in Folge dessen gesonnen, seinen zu Rochus bei Neisse befindlichen großen englischen und Gemüsegarten nebst Weinberg und Orangerie und den zu dieser in reizender Gegend belegenen Besitzung gehörigen Häusern, aus freier Hand zu verkaufen, oder auch das Wohngebäude neu möblirt mit Zufügung einiger Obstbäume allein zu vermiethen. Da der Herr General v. Kleist mich hinsichtlich dieses Geschäfts bevollmächtigt hat, so fordere ich Kaufs- oder Miethslustige hiermit auf, sich zur näheren Rücksprache bei mir baldigst zu melden, und können die Kaufs- und resp. Miethsbedingungen zu jeder Zeit bei mir eingesehen werden.

Neisse, den 18. Januar 1836.

Scholz,
Königl. Justiz-Commissarius,
wohnhaft bei dem Herrn Kaufmann Thamm am Ringe.

In Masselwitz, 1 Meile von Breslau, sind nachstehende Quartiere zu vermiethen und zu Ostern d. J. zu beziehen:

1) eine herrschaftlich eingerichtete Wohnung belle étage, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Speisekammer, 2 Alkoven, großem Bodengelaß, Wagenremise u. Pferdestall,
2) eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Alkoven und Küche.

Das Nähere darüber in Masselwitz selbst.

Riemerzeile Nr. 23 ist im vierten Stocke, vorn heraus, ein freundliches Stübchen nebst Alkove, Küche und Keller an 1 oder 2 Personen zu vermiethen. Auch ist daselbst hinten heraus ein freundliches Stübchen, die Aussicht in die Leinwandbuden. Die Stübchen können zusammen oder getheilt vermiethet werden, und sind auf Ostern zu beziehen. Das Nähere daselbst.

Zu vermiethen ist Ring die erste Etage, 4 Stuben und Zubehör (8 Fenster Front). Das Nähere beim Kommissionär Gramann, Ohlauerstr. der Landschaft schräg über.

In der Nikolai-Vorstadt ist in einem stillen Hause eine freundliche, helle und trockne Parterre-Wohnung, bestehend in einem Zimmer, einer Kammer, Küche nebst Boden- und Kellerraum, nächste Ostern an einen stillen Miether abzulassen, worüber das Nähere bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Ulrich,
Diakonus zu St. Mar. Magd.

Zu vermiethen ist Blücherplatz eine freundliche, angenehme Wohnung, 2 Stuben 2 Alkoven, Küche und Zubehör (3te Etage). Das Nähere beim Kommissionär Gramann, Ohlauerstr. der Landschaft schräg über.

Sommerwohnungen

von 1 bis 4 Zimmern sind zu haben in Lindenruh, und hierüber das Nähere beim Coffetier zu erfahren.

Ohlauer-Straße im Zwei-Kegel sind 2 gut möblirte Stuben eine Stiege hoch zu vermiethen und zum 1. März zu beziehen. Das Nähere beim Kretschmer daselbst.

Angekommene Fremde.

Den 6. Februar. Gold. Gans: Hr. General der Kavall. und Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland Herzog Adam v. Würtemberg, Hr. Maj. Baron v. Spiegel, Hr. Baron v. Hochstädter a. Petersburg. — Hr. Gutsbes, v. Hendel aus Torche. — Hr. Kfm. Redlich a. Kalisch. — Hr. Kfm. Müller a. Nimptsch. — Gold. Baum: Fr. Gutsbes. v. Kronkowska aus Rojow. — Deutsche Haus: Hr. Landrath Baron v. Zedlitz a. Bogislawitz. — 2 gold. Löwen: Hr. Lieut. Schneider a. Baumgarten. — Gr. Stube: Fr. v. Bojanowska a. Konarzewo. — Rautenkranz: Hr. Gutsbes. Graf v. Nostitz a. Urschkau. — Hr. Justiz-Kommiss. Lessing a. Reichenbach. — Hr. Kfm. Leo a. Leipzig. — Blaue Hirsch: Hr. Kfm. Traube aus Ratibor. — Drei Berge: Hr. Justiz-Kommiss. Stuckart a. Rawicz. — Gold. Schwerdt: Hr. Gutsbes. v. Lindeiner a. Kunsdorf. — Herr Gutsbes. Hieronymus a. Ostrowine. — Hr. Kfm. Walber aus Berlin. —

Privatlogis: Matthiasstr. No. 11: Hr. Lieut. Hennig a. Thorn. —

Den 7. Februar. Gr. Stube: Hr. Oekonomie-Kommissar. Thiele a. Ostrowo. — Hr. Wirthschafts-Kommiss. Czyrner aus Szczury. — Gold. Krone: Hr. Part. v. Maltzan a. Liegnitz. — Hr. Kfm. Gröschner a. Goldberg. — Gold. Baum: Hr. Graf v. Potworowski a. Schwusen. — Hr. Conrekt. Gruhn a. Rawicz. — 2 gold. Löwen: Hr. Gutsbes. Hoffmann aus Schlabitz. — Deutsche Haus: Hr. Gutsbes. Hausmann a. Danilowo in Polen. — Hotel de Silesie: Hr. Lieut. Minor aus Woitsdorf. — Rautenkranz: Hr. Kfm. Guttmann a. Ratibor. — Hr. Gutsbes. Baron v. Stücker a. Hultschin. — Hr. Gutsbes. Schwarz a. Grottkau. — Hr. Gutsp. Wagner a. Steinseifen. — Blaue Hirsch: Hr. Maj. v. Garnier a. Kreutzburg. — Fr. Forstmstr. v. Bockelberg a. Karlsruh. — Weiße Adler: Hr. Amtsrath Birk a. Petersdorf.

6 Febr.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 7, 76	+ 3, 0	+ 0, 0	— 0, 2	O. 5°	übrzgn.
2 U. N.	27″ 6, 88	+ 4, 0	+ 4, 1	+ 3, 1	WNW. 11°	übrwlk.

Nachtkühle + 0, 0, (Thermometer) Oder + 0, 0

7. Febr.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 6, 10	+ 2, 8	+ 1,3	+ 0, 8	W. 69°	Dckgw.
2 U. N.	27″ 5, 39	+ 3, 4	+ 3,0	+ 1, 8	W. 32°	Dckgw.

Nachtkühle + 1, 3 (Thermometer) Oder + 0, 0

WECHSEL- UND GELD-COURSE

Breslau, vom 6. Februar 1836.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	142⅓
Hamburg in Banco	à Vista	157⅐	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	153⅓
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6. 29	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	—	103
Ditto	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103¼
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103½
Berlin	à Vista	—	100
Ditto	2 Mon.	—	99¼

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	95¾
Kaiserl. Ducaten	—	95½
Friedrichsd'or	—	113 1/12
Poln. Courant	102	—
Wiener Einl.-Scheine	—	42

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	102½	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	—	60¾
Breslauer Stadt-Obligationen	4½	—	104⅓
Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	90¾	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	—	103¼
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	107¾	—
Ditto ditto — 500 —	4	—	107½
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	4½	

Getreide-Preise.

Breslau, den 6. Februar 1836.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 11 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 28 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. 1 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. 3 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 19 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. — Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.